

# Im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Praxis: Das doppelte Kompetenzprofil an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz

Shiva Stucki-Sabeti, Nora Merz

**Zusammenfassung:** Dieser Beitrag untersucht das doppelte Kompetenzprofil (DKP) des wissenschaftlichen Personals an Fachhochschulen (FH) und Pädagogischen Hochschulen (PH), das eine Verknüpfung von Wissenschafts- und Praxisorientierung erfordert. Da eine allgemein akzeptierte, hochschultypübergreifende Definition des DKP fehlt und die Umsetzung an FH und PH trotz ihrer Bedeutung für Rekrutierung und Personalentwicklung ungeklärt ist, wird in einer Analyse bildungspolitischer Dokumente und dreißig Interviews mit dem wissenschaftlichen FH- und PH-Personal untersucht, was unter dem DKP zu verstehen ist und wie es an FH und PH umgesetzt werden sollte. Laut den Ergebnissen ist das DKP ein komplexes, kontextabhängiges Konzept, das je nach Funktion und Aufgabe differenziert betrachtet werden muss. Ergänzend werden überfachliche, transferbezogene Kompetenzen als relevant identifiziert. Daher erscheint es sinnvoll, das DKP durch ein mehrfaches Kompetenzprofil (MKP) zu ersetzen, dessen hohe Anforderungen Teams möglicherweise besser erfüllen können als Einzelpersonen.

**Schlüsselwörter:** Kompetenz, doppeltes Kompetenzprofil, Wissenschaft, Berufsfeld, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen

Tension Between Science and Practice: The dual competence profile at Universities of Applied Sciences and Universities of Teacher Education

**Abstract:** This paper examines the dual competence profile (DCP) of academic staff at universities of applied sciences (UAS; German: FH) and universities of teacher education (UTE; German: PH), which requires a connection between academic and practical orientation. Since there is no agreed, cross-university definition of the DCP, and its implementation at UAS and UTE remains unclear despite its significance for recruitment and personnel development, an analysis of educational policy documents and thirty interviews are conducted with UAS and UTE academic staff to examine what is meant by the DCP and how it should be applied at UAS and UTE. The findings suggest that the DCP is a complex, context-dependent concept that must be considered in a differentiated manner depending on the function and task. Additionally, cross-disciplinary and transfer-related competencies are identified as relevant. It therefore seems appropriate to replace the DCP with a multiple competency profile (MCP), the high demands of which may be better met by teams than by individuals.

**Keywords:** competence, dual competence profile, scientific background, practice orientation, Universities of Applied Sciences, Universities of Teacher Education

## 1 Einleitung

Die Schweizer Hochschullandschaft umfasst Universitäten, Fachhochschulen (FH) und Pädagogische Hochschulen (PH) mit komplementären Profilen (swissuniversities, 2023). Durch ihren Bezug zum Berufsbildungssystem erfüllen FH und PH innerhalb des tertiären Bildungssektors die Funktion, wissenschaftliche Fundierung mit Praxisnähe zu verbinden. Laut Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (Art. 26) bereiten FH-Studierende praxisorientiert auf ihren Beruf vor und betreiben angewandte Forschung. PH erfüllen gemäß bildungspolitischen Vorgaben vergleichbare Aufgaben (swissuniversities, 2017a; 2018a).

Das wissenschaftliche Personal an FH und PH benötigt ein *doppeltes Kompetenzprofil* (DKP), bestehend aus wissenschaftlichen und praxisbezogenen Kompetenzen, um den vierfachen Leistungsauftrag (Ausbildung, Weiterbildung, Forschung, Dienstleistungen) wissenschaftsbasiert und praxisnah umzusetzen (swissuniversities, 2017a; 2018b). Wissenschaftliche Kompetenzen werden meist im Hochschulstudium erworben, praxisbezogene Kompetenzen durch berufliche Erfahrung außerhalb der Hochschule (swissuniversities, 2017a; 2018a). Für die Umsetzung des DKP im Arbeitsalltag an FH und PH müssen beide Kompetenzfacetten systematisch miteinander verknüpft werden (swissuniversities, 2017a, p. 3; 2017b, p. 4; 2018a, p. 4; 2018b; 2023, p. 3).

Neben der Schweiz stehen Länder mit dualen Hochschulsystemen wie Deutschland, Österreich, Dänemark und Finnland vor der vergleichbaren Herausforderung, wissenschaftliche Fundierung mit berufspraktischer Ausrichtung zu verbinden (Cendon et al., 2017; Severing & Teichler, 2013). Für das Hochschulpersonal ist es anspruchsvoll, das Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Praxis unter Ressourcenknappheit und unterschiedlichen Stakeholder-Erwartungen zu meistern. Gleichzeitig fehlt eine klare, einheitliche Definition des DKP. Ein vertieftes Verständnis des Kompetenzprofils des wissenschaftlichen Personals ist daher entscheidend, um qualifiziertes Personal zu rekrutieren und weiterzuentwickeln. Dies trägt nicht nur zur Sicherung der Qualität von Lehre, Forschung und Beratung bei, sondern auch zur Erfüllung der Anforderungen für Hochschulakkreditierungen.

Bisher fehlen Studien, die sich aus einer umfassenden, hochschultypübergreifenden Perspektive mit dem DKP des wissenschaftlichen FH- und PH-Personals beschäftigen. Zudem stellen sich Fragen zur Verknüpfung der beiden DKP-Facetten, die zur praktischen Umsetzung zu klären sind. Deshalb untersucht dieser Beitrag folgende Forschungsfrage: Was ist unter den beiden DKP-Facetten zu verstehen, und wie lassen sich diese im Arbeitsalltag an FH und PH umsetzen? Ziel ist es, die beiden Facetten des DKP hermeneutisch zu erschließen, generisch zu definieren und deren Verknüpfung zu analysieren, um die Umsetzung des DKP im Hochschulalltag sowie damit zusammenhängende Herausforderungen zu identifizieren.

Der Beitrag ist wie folgt aufgebaut: Zunächst wird der Forschungsstand anhand von fünf empirisch fundierten Kompetenzmodellen dargestellt, die das DKP des wissenschaftlichen FH- und PH-Personals explizit adressieren und zugleich als theoretischer Bezugsrahmen dienen (Kapitel 2). Anschließend wird das DKP in zwei explorativen Studien mittels methodischer Triangulation untersucht (Flick, 2020; Mayring, 2020). Die erste Studie umfasst eine Analyse bildungspolitischer Dokumente von swissuniversities, dem Dachverband der Schweizer Hochschulen (Kapitel 3.1), um die bildungspolitischen Vorgaben zum DKP als Grundlage der strategischen Entwicklung von FH und PH zu erschließen. Die zweite Studie mit 30 leitfadengestützten Interviews mit dem wissenschaftlichen FH- und PH-Personal (Ka-